

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Mai 2022

**Liebe Mandantin und Mandant,
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Makroökonomische Marktentwicklung

Die Redensart „Im Nachhinein ist man immer schlauer“ könnte derzeit nicht passender sein. Nüchtern betrachtet zeichneten sich bereits zum Ende des Jahres 2021 unberechenbare Spätfolgen von Covid, welche sich vor Weihnachten vor allem im Auftauchen der extrem übertragbaren Omikron-Variante manifestierten, ab. Zudem verdichteten sich erste Anzeichen, dass die von Angebotsknappheiten befeuerte Inflation die Zentralbanken unter Druck setzen könnte, die Zinszügel beherzter anzuziehen als bis dato angenommen. Und drittens begann sich Russlands Truppenaufmarsch an der Grenze zur Ukraine immer mehr nach einem veritablen Kriegsrisiko anzufühlen.

Alle drei Szenarien waren zwar als potenzielle Problemherde ausgemacht, gleichzeitig überwog vor allem an den Finanzmärkten aber doch die Aufbruchstimmung. Dass diese spätestens mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine jäh gebremst wurde, hatte an den Börsen zunächst teils erhebliche Kursrückgänge und seitdem eine wilde Achterbahnfahrt auf Grund stark gestiegener Kursschwankungen zur Folge. Diese bedingen sich zum einen ganz konkret durch Zinserhöhungen der US-amerikanischen Zentralbank Fed, welche höher als erwartet ausfielen, und konkreten Überlegungen zu Zinserhöhungen durch die europäische Zentralbank EZB. Vor allem Wachstumswerte, also Unternehmen mit neuen, disruptiven Technologien und Dienstleistungen, sind auf Grund ihrer meist sehr hohen Fremdkapitalquoten – welche wiederum Zinszahlungen bedingen – besonders davon betroffen. Es liegt dabei leider in der Natur der Dinge, dass progressive, nachhaltige Unternehmen überwiegend Wachstumsunternehmen sind. Zum anderen sahen sich die Bereiche Gesundheit sowie Freizeit und Konsum starken Kurseinbrüchen und anschließenden -schwankungen ausgesetzt, was überwiegend mit der schwierigen Coronasituation auf Grund der neuen, hochansteckenden Omikron-Varianten zu begründen ist.

Eines der Kernprobleme besteht in diesem Marktumfeld darin, dass derzeit nicht einfach, wie so oft in vergangenen typischen Konjunkturzyklen, zwischen Aktien und Anleihen substituiert werden kann. Wenn etwa in früheren Jahren eine Wachstumsschwäche die Zentralbanken bewegt hätte, die Zinsen zu senken, um eine sich abzeichnende Rezession abzumildern bzw. zu verhindern, bot dies Anlagepotenzial in Rentenpapieren. Klassischerweise konnte somit der Anleiheteil des Portfolios einen Teil der Verluste bei Aktien wettmachen. Im Niedrigzinsumfeld des letzten Jahrzehnts folgte dieser Zusammenhang leider nicht mehr den altbekannten Grundsätzen, so dass Anleihen ihre Pufferwirkung verloren. Ganz im Gegenteil verzeichnete das gesamte Anleihesegment vor allem seit Ende des ersten Quartals ebenfalls starke Kursverluste, da Zinserhöhungen der Zentralbanken eine bessere Verzinsung von Neuemissionen versprechen und dadurch eine vergleichsweise Verschlechterung von bestehenden Anleihen bedeutet.

Nun kommt im gegenwärtigen, von den drei oben genannten Herausforderungen geprägten Umfeld noch hinzu, dass der globale Konfliktcocktail Wachstums- und Inflationsrisiken gleichzeitig produziert. Diese stagflationäre Gemengelage vollzieht sich in den großen Wirtschaftsblöcken der Welt zwar zeitgleich, aber in unterschiedlich ausgeprägtem Maße und interessanterweise aus völlig unterschiedlichen Gründen. So ergeben sich Wachstumsängste in den USA vor allem aus der Befürchtung, die Fed könne die Zinsen bis zu einem Niveau anheben, bei dem die gesamtwirtschaftliche Nachfrage abgewürgt wird. Und den Grund hierfür liefert eine Inflation, die inzwischen bei 8,3% liegt und sich

immer weiter im Warenkorb sämtlicher Haushalte ausbreitet. Ganz anders in Europa: Hier droht keine Lohn-Preis-Spirale, die Inflation ist vor allem energiepreisgetrieben und kaum jemand erwartet, dass die EZB die Zinsen über das neutrale Niveau hinaus anhebt. Dagegen droht aber konkrete Rezessionsgefahr vom Krieg Russlands gegen die Ukraine, in Gestalt von Kaufkraftverlust durch steigende Energiepreise und dem lähmenden Stimmungseffekt, den ein derart schrecklicher Krieg direkt vor der Haustür mit sich bringt. In Asien schließlich ist es vor allem die Covid-Pandemie, welche mit wochenlangen neuerlichen Lockdowns das Wachstum massiv belastet und potenzielle Folgeeffekte für die nach wie vor auf globalen Handel ausgerichtete Weltwirtschaft nach sich ziehen könnte.

Vor dem Hintergrund all dieser Schreckensgespenster ist derzeit jedoch, wie auch bereits zu ähnlichen Zeitpunkten in Vorjahren, zu erkennen, dass die Coronawelle etwas abebbt. Zugleich ergeben sich durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden Diskussionen und potenziellen (geopolitischen) Veränderungen auch mittel- bis langfristige Chancen, so unbarmherzig dieser pragmatische Blickwinkel auch sein mag. Vor allem nachhaltige Bereiche, wie z.B. die Erzeugung erneuerbarer Energien oder die Förderung der Wasserstoffproduktion, könnten von einer Umverteilung der jeweiligen Länderhaushalte profitieren. Wir blicken deshalb mit Spannung auf die verbleibenden sieben Monate dieses bisher schwierigen Jahres und hoffen auf eine Besserung in der Ukraine und eine Stabilisierung der Finanzmärkte weltweit.

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Mai 2022

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Wie eingangs beschrieben, bietet das derzeit schwierige Marktumfeld mittel- bis langfristig durchaus auch Chancen, vor allem im nachhaltigen Segment. Wir wollen durch anti-zyklisches Vorgehen langfristig an positiven Kursentwicklungen partizipieren, weshalb die Aktienquote der Vermögensverwaltungsstrategie „MehrWert Nachhaltig Offensiv“ im letzten Monat durch Investitionen in drei nachhaltige Aktienfonds von 83 % auf 92 % erhöht und der liquide Geldmarktanteil entsprechend verringert wurde. Bei einem Volatilitätsniveau zur Monatsmitte Mai 2022 von 9,83 % über einen 1-Jahreszeitraum und einer aktuellen Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von -15,11 % liegt der Anteil liquider Mittel für potenzielle Zusatzinvestition somit noch bei 8 %.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹

MehrWert Nachhaltig Offensiv ● Referenzuniversum * ●



Stand: 19.05.2022

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR aggressiv - Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die zweitbeste offensive Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG OFFENSIV	
Bewertung: Sehr hohe Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●

Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe.
„Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha
„Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko

Stand: 05/2021

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Mai 2022

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Die Vermögensverwaltungsstrategie „MehrWert Nachhaltig Ausgewogen“ weist bei einem einjährigen Volatilitätsniveau von 5,65 % im laufenden Jahr bisher eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von -11,81 % aus.

Auch hier wurde vor dem Hintergrund der weiteren Portfoliooptimierung eine Veränderung vorgenommen, welche jedoch keine Auswirkungen auf die bereits vollständig ausgeschöpfte Aktienquote von 50 % hatte: So wurde ein Aktienfonds mit Fokus auf den asiatischen Markt abgestoßen und stattdessen anteilig in einen weltweit anlegenden Aktienfonds mit Schwerpunkt erneuerbare Energien veranlagt.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹

MehrWert Nachhaltig Ausgewogen ● Referenzuniversum * ●



Stand: 19.05.2022

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel - Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste ausgewogene Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG AUSGEWOGEN	
Bewertung: Hervorragende Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●●●●●●●

Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe.
„Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha
„Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko

Stand: 05/2021

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Mai 2022

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Defensiv:

Unsere Vermögensverwaltungsstrategie „MehrWert Nachhaltig Defensiv“ verzeichnete im laufenden Jahr bisher eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von -9,11 % bei einer Volatilität im 1-Jahres-Zeitraum von 3,46 %.

Nach den Portfoliooptimierungen im Laufe des ersten Quartals, welche eine größtmögliche Veräußerung reiner Renten- bzw. Anleihetitel und eine Aufnahme verschiedener Mischfonds zur Folge hatten, blieb die Konstellation dieser Strategie bei einer vollständig ausgeschöpften Aktienquote von 25 % unverändert.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹

MehrWert Nachhaltig Defensiv ● Referenzuniversum * ●



Stand: 19.05.2022

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR defensiv - Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmerd000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste defensive Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG DEFENSIV	
Bewertung: Hervorragende Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●

Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe.
„Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha
„Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko
Stand: 05/2021

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Nachhaltigkeit

Putin hat mit seinem Ukraine-Krieg unfreiwillig einen Schub für die Energiepolitik erzeugt. Deutschland und die Europäische Union setzen seit Einmarsch in die Ukraine alle möglichen Hebel in Bewegung, um von Kohle, Erdöl und Erdgas aus Russland unabhängig zu werden. Klar ist dabei: Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss forciert werden und die Bundesregierung stellt dafür mit ihrem „Osterpaket“ die Weichen. Doch auch private Haushalte können bei diesem Ausbau mitwirken und davon profitieren.

Der grüne Energiediscounter eprimo unterstützt zum Beispiel seine Kunden aktiv beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Insbesondere Balkonsolaranlagen bieten ein großes Potenzial für die Stromerzeugung im privaten Haushalt. Die flexibel und unkompliziert einsetzbaren Anlagen senken die Stromrechnung im Schnitt um rund 140 Euro pro Jahr und vermeiden im gleichen Zeitraum rund 390 kg CO₂-Emissionen. Bei einer massenhaften Verbreitung könnte der Ausbaupfad der Erneuerbaren Energien damit spürbar beschleunigt werden. „Solarstrom vom eigenen Balkon ermöglicht es vielen privaten Haushalten, sich mit leistbaren Investitionen an der Energiewende zu beteiligen und gleichzeitig die Stromkosten auch langfristig im Griff zu behalten“, sagt Jens Michael Peters, Geschäftsführer von Deutschlands kundenstärkstem Ökostromanbieter. Der eprimo-CEO ist sich sicher, dass die Energiewende nur dann eine dauerhaft breite Akzeptanz findet, wenn die privaten Haushalte direkt einbezogen werden und die finanziellen Vorteile selbst positiv wahrnehmen können.

Laut einer aktuellen Studie nutzen bereits sieben Prozent der eprimo-Kunden Balkonsolar-Geräte, weitere 25 Prozent planen die Anschaffung (Kundenumfrage 03/2022; n=184). Eine Beispielrechnung zeigt, warum: Eine reguläre Balkonsolaranlage mit einer Leistung von 600 Wp und Anschaffungskosten von 800 Euro kann bei Süd-Ausrichtung pro Jahr etwa 600 kWh Strom erzeugen. Ohne zusätzlichen Stromspeicher wird ein Beispielhaushalt im Schnitt zwar nur ca. 400 kWh davon nutzen können, weil die Solaranlage zeitweise mehr erzeugt, als zeitgleich benötigt wird. Dennoch entlasten bereits die selbst genutzten 400 kWh die Stromrechnung um jährlich ca. 140 Euro (angenommener Strompreis: 35 Cent pro Kilowattstunde). Die Anschaffungskosten von 800 Euro haben sich so nach weniger als sechs Jahren amortisiert.

Quelle: eprimo 2022

Ihr Mehrwert Assetmanagement